

25./II. 1917

M

## Die Tätigkeit des Landes-Volksernährungsrates.

Budapest, 24. Februar.

Das Arbeitsprogramm, das der Landes-Volksernährungsrat zu bewältigen hat, ist so reichhaltig und umfaßt so wichtige Fragen, daß ihre Lösung der gründlichsten Vorbereitung bedarf. Zu diesem Zwecke wurden mehrere Subkommissionen gebildet, die sich mit den einzelnen Fragen zu beschäftigen und ihre Vorschläge dem Plenum zu unterbreiten haben.

Eine der Subkommissionen hat sich der Lösung der wirtschaftlichen Fragen zu widmen und besteht aus

zwei Teilen, deren Aufgabe die Regelung der Produktion, beziehungsweise der Verwendung der Vorräte bildet. Als Präsident der wirtschaftlichen Subkommission fungiert Alexander v. Weferle, die beiden Gruppen der Subkommissionen leiten Nikolaus v. Ostrovczyk und Ladislaus v. Beöthy.

Das Arbeitsprogramm der wirtschaftlichen Subkommissionen ist: Vorbereitung der neuen Ernte; Steigerung der Produktion von Fleisch, Fett und Milch; Verwendung der Getreideernte und der Milchvorräte; Verhinderung der mehrfachen Verletzung der einzelnen Konsumenten; Verwendung der Eiervorräte; Regelung des Verkehrs von Kaffeesurrogaten und von Paprika; Feststellung der Preise der Zuckerwaren.

Nicht minder reichhaltig ist das Programm der Subkommission, in deren Wirkungskreis alle Fragen industrieller Natur gehören, und zwar: Verhinderung von Mißbräuchen auf dem Gebiete des Warenverkehrs und Bekämpfung des Kettenhandels; Beschaffung der zur Produktion von Lebensmitteln nötigen Arbeitskräfte und Regelung der Arbeitslöhne; Verpflegung der in der Kriegsindustrie beschäftigten Arbeiter; Erzeugung von Fett usw.

Die Beratungen dieser Subkommission leitet Ladislaus v. Beöthy oder dessen Stellvertreter Dr. Gustav Graf. Außerdem gibt es noch eine Subkommission für polizeiliche und Rechtsfragen, die folgende Aufgaben hat: Kontrolle der Zentralen und Regelung aller einschlägigen Rechtsfragen; Schutzmaßnahmen gegen den Schmuggel; Kontrolle der Preise; Ausdeckung und Ahndung aller Mißbräuche auf dem Gebiete des Warenverkehrs.

An der Spitze dieser Subkommission stehen Graf Karl Rhuen-Héderváry und dessen Stellvertreter Reichstagsabgeordneter Kószta.

Die einzelnen Subkommissionen haben sich bereits an die Verwirklichung ihres wichtigen Programms gemacht, und schon bisher fanden mehrere Sitzungen zur Besprechung der brennendsten der erwähnten Fragen statt. Die wirtschaftliche Subkommission hielt gestern eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die Frage einer Steigerung der Fleisch-, Fett- und Milchproduktion stand. Bezüglich der Steigerung der Fleischproduktion wurden der Subkommission von Seiten des Volksernährungsamtes folgende Fragen vorgelegt:

Ist unter den jetzigen Verhältnissen eine Steigerung der Fleischproduktion notwendig und möglich?

Mit welchen Maßregeln könnte eine solche Steigerung erzielt werden? Besonderes Gewicht ist hier auf die Regelung der Futtermittelfrage, Inanspruchnahme des Tierbestandes und Abwicklung des Schlachtviehverkehrs zu legen.

Ist eine Ausdehnung der Höchstpreise auch auf die lebenden Tiere wünschenswert?

Sollen die Höchstpreise für das ganze Land festgesetzt werden?

Wie man sieht, bietet schon die Frage der Steigerung der Fleischproduktion allein der Subkommission so reichen Stoff, daß sie zu dessen gründlichen Verarbeitung mehrerer Sitzungen bedarf. Die nächste Sitzung findet Montag nachmittags statt.

Heute vormittag wurden außerdem die Regelung des Verkehrs von Paprika und Kaffeesurrogaten besprochen, während im Laufe des Nachmittags unter dem Voritze des Ministerialsektionsrates Julius v. Kékely eine Sitzung mit folgender Tagesordnung abgehalten wurde:

Verhinderung einer mehrfachen Versorgung der Konsumenten. Viele Konsumenten werden nämlich von zwei oder mehr Seiten mit Lebensmitteln versehen. Es gibt z. B. Genossenschaften, die ihre Mitglieder mit Mehl, Fett usw. versehen; diese Mitglieder werden also nicht nur von der Behörde versehen, die für die ganze Bevölkerung zu sorgen hat, sondern auch von ihrer Genossenschaft. Durch Abschaffung dieses Anfangs würde eine bedeutende Streckung der vorhandenen Vorräte erzielt werden können.

Die Subkommissionen fassen bindenden Beschlüsse, sie haben bloß die Aufgabe, Vorschläge zu erstatten, die erst vor das Plenum des Volksernährungsrates und in letzter Instanz vor den Präsidenten des Volksernährungsamtes gelangen, der dann endgültig über die einzelnen Fragen entscheidet.

In den letzten Tagen wurde in der Hauptstadt davon gesprochen, das Volksernährungsamt trage sich mit der Absicht, das Verbot des Verkaufs von Milchkafee zurückzuziehen und zu versuchen, die Milchfrage ohne diese Maßnahme zu regeln. Wie wir nun von zuständiger Seite erfahren, ist wohl diese Idee angeregt worden, kann jedoch derzeit nicht verwirklicht werden. Es bleibt also vorläufig alles beim alten!